

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

30. Oktober 1946

Blatt 308

Der historische Wiener Ehrbarsaal wird wieder eröffnet

Der berühmte ehemalige Konzertsaal der Klavierfirma Ehrbar in der Mühlgasse 28, der um die Jahrhundertwende im Wiener Konzertleben - ähnlich wie der seither verschwundene Bösendorfersaal - eine bedeutende Rolle spielte, ist jetzt in seiner alten Form wieder hergestellt worden und soll am 18. November 1946 mit einem Festkonzert der Wiener Philharmoniker in Anwesenheit der wichtigsten Vertreter des staatlichen und städtischen kulturellen Lebens neuerlich der Öffentlichkeit übergeben werden. In diesem Saale haben unter anderen Johannes Brahms, Anton Bruckner, Max Reger, Gustav Mahler, Josef Hellmesberger und Ignaz Brüll, mit einem Wort fast alle prominenten Vertreter der verflossenen glanzvollen Ära der Wiener Musikkultur, wiederholt gewirkt. Während des ersten Weltkrieges wurden die Ehrbarsäle als Vorratsräume benützt und dienten anschließend als Fabrikslokalitäten und Magazine. Im Jahre 1937 wurde der Saal notdürftig adaptiert und in bescheidenem Rahmen in den Wiener Konzertbetrieb eingegliedert, was freilich mit dem Einzug der Nazi ein Ende hatte, da damals die Lokalitäten wieder als Magazine in Verwendung genommen wurden. Nun hat der Leiter des Konservatoriums in der Mühlgasse, Direktor Prayner, dessen Unterrichtsräume sich im ehemaligen Ehrbarhause befinden, den Saal auf seine eigenen Kosten im alten Gewande neu erstehen lassen die unscheinbaren Übertünchungen entfernt und durch Freilegung der alten Stuckvergoldungen bewirkt, daß der Ehrbarsaal als ein Erinnerungsstück alter Wiener Musikkultur wieder der Öffentlichkeit übergeben werden kann, wodurch der Bestand an Konzertsälen in Wien eine wertvolle Bereicherung erfährt.

Wiener Volkshochschulen  
=====

Vh. Ottakring XVI., Ludo Hartmann Platz 7. Die für Sonntag, den 3. November 1946, 18 Uhr, geplante Gedenkstunde Prof. Dr. Julius Tandler wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Vbh. Margareten V., Stöbergasse 13. Freitag, den 1. November 1946, 19.15 Uhr! Hugo von Hofmannsthals Trauerspiel "Tor und Tod".  
Dafür entfällt die zu diesem Zeitpunkt angesetzte Kinovorstellung.

Wiedereröffnung der Katakomben von St. Stephan  
=====

Am 1. November werden die Katakomben von St. Stephan für den allgemeinen Besuch wieder eröffnet. Sie waren, wie crinnerlich, im Jahre 1945 durch schwere Bombentreffer erheblich beschädigt worden und teilweise eingestürzt und wurden im Laufe des heurigen Jahres unter bedeutenden Schwierigkeiten wieder instandgesetzt, woran ein ins Gewölbe eingelassener Gedenkstein noch in den kommenden Jahrhunderten erinnern soll. Der Besuch steht an allen Tagen der Woche, ausgenommen Freitag von 9'00 - 11'30 und von 14'00 - 16'00 Uhr offen, wobei die Besucher in altgewohnter Weise von Führern geleitet werden.

Ein weiterer bedeutungsvoller Markstein in der Geschichte des Wiederaufbaues des Domes von St. Stephan ist die Fertigstellung des Stahlbetonflachdaches über den Gewölben des Langhauses, welches ein Ausmass von 2100 m<sup>2</sup> hat. Damit ist der gesamte erhalten gebliebene Teil des Domes mit einem zuverlässigen Schutz gegen alle Witterungseinflüsse versehen. Auch der Frauenchor ist bereits mit einem Notdach überdeckt. Eine Gleichfeier, welche am 29. ds. stattfand, vereinigte alle bei der Ausführung dieser Arbeiten beschäftigten Arbeiter und Angestellten und ein mit farbenfrohen Bändern geschmückter Gleichbaum grüsst nun von der Höhe des Daches neben dem rechten Heidenturm.

Auch die Montage der Stahl der Stahlkonstruktion des neuen Dachstuhles macht rasche Fortschritte und ist über dem rechten Seitenschiff fast fertig gestellt. Falls keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten infolge äusserer Einwirkungen eintreten, hofft man bis Jahresende mit der Aufstellung der Konstruktion im wesentlichen fertig zu sein.